

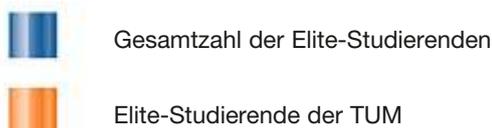
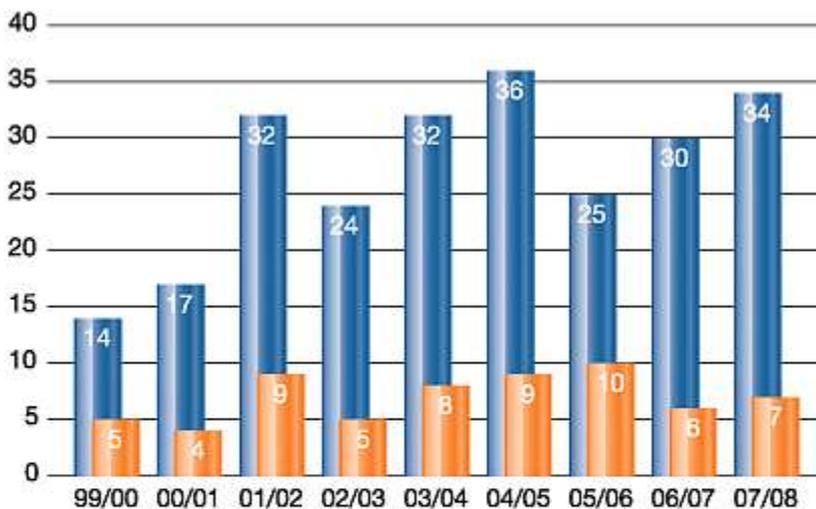
Bayerische Elite-Akademie

Soft Skills auf hohem Niveau

Die Globalisierung der Märkte und der sich beschleunigende Technologiewandel verlangen nach einer neuen Qualität von Führungspersönlichkeiten. Es sind Fähigkeiten gefragt wie die, unter komplexen Bedingungen und oft unter hohem Zeitdruck verantwortungsbewusst zu entscheiden und interdisziplinär zu denken. Besonders begabte Studierende frühzeitig auf diese Aufgaben vorzubereiten, ist das Ziel der Bayerischen Elite-Akademie.

Im Frühjahr 1999 nahm die Akademie ihre Arbeit auf, und mittlerweile hat der neunte Jahrgang die zweijährige studienbegleitende Ausbildung begonnen. Jährlich bewerben sich fast 300 der besten Studierenden der bayerischen Hochschulen.

zu denen erstmals auch drei Fachhochschulstudenten gehören. Die Anzahl der Studierenden in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen hält sich mit derjenigen der geistes-, sozial-, und rechtswissenschaftlichen Fächer



Von Anfang an war die TUM gut vertreten, und auch im Jahrgang 07/08 stellt sie sieben der 38 Teilnehmer –

mit 17:17 genau die Waage. Mehr als ein Drittel sind Frauen.

Das Konzept der Bayerischen Elite-Akademie entstand ab 1996 im Wissenschaftlich-Technischen Beirat der Bayerischen Staatsregierung. Eine der treibenden Kräfte dabei war Prof. Franz Mayinger. Der emeritierte Ordinarius für Thermodynamik der TUM wurde dann erster Direktor der Akademie. Heute besteht der Stiftungsvorstand aus den beiden Akademischen Leitern Prof. Franz Durst, Ordinarius für Strömungsmechanik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, und Prof. Dieter Frey, Leiter des Instituts für Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität München, sowie der Geschäftsführerin Dr. Christine Hagen. Dem elfköpfigen Stiftungsrat gehören hochrangige Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft an, darunter TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann als einer der Gründungsväter der Elite-Akademie.

Zu den herausragenden Gründungstiftern zählten die VIAG AG und der Verband der bayerischen Metall- und Elektroindustrie. Das anfängliche Stiftungskapital betrug rund 15 Millionen DM, außerdem gab es die verbindliche Zusage über 16 Millionen DM laufender Spenden. So war der Betrieb der Akademie für die Anfangsjahre gesichert.

Ein wichtiges Element der Ausbildung der Bayerischen Elite-Akademie ist das gemeinsame Lernen und Arbeiten in interdisziplinären Gruppen, wobei weniger theoretisches Wissen vermittelt wird als vielmehr besondere zusätzliche Fähigkeiten, die »Soft Skills«, die Führungspersönlichkeiten der Zukunft auszeichnen: die Fähigkeit, ergebnisorientiert und im Team zu planen und zu handeln, Menschen zu integrieren und zu motivieren, innovative Ideen zu erkennen und umzusetzen – und schließlich Entscheidungen

gen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Zwei Mal im Jahr verbringen die Studierenden in den Semesterferien vier Wochen miteinander

des Aufsichtsrats der BMW AG, Dr. Eberhard von Kuenheim, und Dr. Peter-Alexander Wacker, der Sprecher der Geschäftsführung der Wacker

Elite-Studierende der TUM im Jahrgang 07/08

Die TUM ist im neuen Jahrgang der Elite-Akademie wieder wacker dabei. Sieben Bewerber haben das anspruchsvolle Auswahlverfahren geschafft:

Susanne Dold,
5. Semester Technologie und Biotechnologie der Lebensmittel
Alexander Fischer,
5. Semester Informatik
Rosmarie Hengstler,
7. Semester Physik
Tobias Müller,
9. Semester Physik
Andreas Sichert,
9. Semester Physik
Tim Robert Wegner,
1. Semester Engineering Physics (MSc)
Tanja Nemetzade,
5. Semester Luft- und Raumfahrttechnik

der in der Akademie der Industrie- und Handelskammer in Westersham-Feldkirchen. In Seminaren, Vorträgen und Workshops geht es dort um Themen wie Persönlichkeitsbildung und Menschenführung, Ethik und Verantwortung, interdisziplinäres Denken und Handeln, Unternehmensführung und komplexe Systeme.

Kontakte mit herausragenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik fördern das Verständnis für globale Zusammenhänge und stoßen die Reflexion über die ethischen Grundlagen wirtschaftlichen Handelns an. Als Dozenten engagieren sich beispielsweise der ehemalige Vorstandsvorsitzende und Vorsitzende

Chemie GmbH, namhafte Wissenschaftler wie Prof. Lutz von Rosenstiel vom Institut für Organisations- und Wirtschaftspsychologie der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München und Prof. Franz Josef Radermacher vom Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung, Ulm, oder auch der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Thomas Goppel.

red

www.eliteakademie.de

Medienecho

Zum Thema »Spenden für Elite-Unis«

»Der TU München ist es jedoch gelungen, darüber hinaus weitere Förderer ins Boot zu holen. Das Engagement der Wirtschaft ›hat sich ruckartig nach vorne bewegt‹, berichtet TU-Präsident Wolfgang Herrmann. So finanziert BMW mit zehn Mill. Euro das neue Forschungszentrum, das den Kern der Elite-Uni TUM bildet – ›und das ohne Auflagen‹. Die Wacker Chemie AG stiftet ein Institut für sechs Mill. Euro. Dazu kommen diverse neue Stiftungslehrstühle, die im Schnitt etwa 2,5 Mill. Euro wert sind.«

»Sogar Bill Gates werde sich womöglich an der bayerischen Elite-TU engagieren, sagt Herrmann, die Gespräche laufen. Dennoch: ›Das Elite-Siegel hat zwar viel Bewegung gebracht – aber der große Sprung bei den Stiftungen fehlt noch‹, so der TU-Präsident.«

»... Herrmann will aber seine Anfangserfolge nutzen und künftig klotzen statt kleckern: ›Es kann doch nicht sein, dass in München eine Allianz-Arena steht – und die Uni sammelt kleinteilig Spenden für Doktorarbeiten‹. Er will zehn bis 15 Unternehmen ›zu Vorzugspartnern machen, die über zehn Jahre jeweils 15 Mill. Euro spenden‹. Gespräche laufen, ›besonders bei ausländischen Unternehmen kommt die Idee gut an‹.«

Handelsblatt, 21.3.2007